

Einfach zum Nachdenken

Allgemeines zum Thema Energie im medizinischen und therapeutischen Kontext

Ich beschäftige mich nun seit gut 26 Jahren mit dem Thema Energie und habe mich arbeitsmäßig auf all jene Bereiche spezialisiert, die mit wechselnden Bewusstseinszuständen, außerkörperlichen Erfahrungen, Nahtoderfahrungen, Telepathie oder so genannten außersinnlichen Erfahrungen zu tun haben. Damit meine ich, dass Personen zu mir kommen, die entweder wissen, dass sie hellseherisch, hellfühlig oder hellhörig sind und diese zusätzlichen Sinnesleistungen in das „normale“ Alltagserleben nicht integrieren können oder sie wissen es nicht und haben auch ein Problem damit.

Viele Jahre habe ich fast ausschließlich nur Personen begleitet, die auf Grund von energetischen Interventionen in solche Zustände oder für sie problematische Wahrnehmungen „geraten“ sind. Sie hatten Schwierigkeiten damit, die Welt zweifach wahrzunehmen: einmal physisch und einmal aus energetischer Sicht. Sie fühlten sich „entwurzelt“, „daneben stehend“, „aus ihrer Mitte, aus ihrem Gleichgewicht“, „den Boden unter den Füßen verloren habend“ etc. Verständlicherweise empfanden die meisten ihre Lebensumstände als krisenhaft.

Zumeist habe ich mit Personen gearbeitet, deren Zustand auf manipulative oder missbräuchliche Erfahrungen mit energetischen Anwendungsmethoden wie z. B. Handauflegen, Chakraheilung, Fernheilungen, Aurabehandlungen, zurückzuführen war. Viele von ihnen sprachen diesen Verdacht oder diese für sie sichere Gewissheit sogar explizit an. Dennoch traf dieser Verdacht, der bei ihnen zu diesen so traumatisierenden Erlebnissen geführt hatte, nicht immer zu. Es gab auch Erfahrungen mit energetischen Behandlungen, z. B. Bioresonanz, Neue Homöopathie nach Körbler, Shiatsu, Farblichttherapie, Akupressur, um nur einige Vertreter zu nennen, die durchaus gut gemeint und von kompetenter Hand ausgeführt worden waren, aber trotzdem nicht vertragen wurden. Es war gerade diese Unverträglichkeit, weswegen entweder der Behandler selbst oder die von ihm angewandte Methode als manipulativ oder missbräuchlich eingestuft worden war.

Ich beziehe mich gleich zu Beginn dieses Artikels auf meine Arbeitserfahrungen, weil sich für mich, eben auf Grund meiner langjährigen Beschäftigung in meinem Arbeitsgebiet, die Frage nach der Kompatibilität von Energiearbeit, Energietherapie oder Energiemedizin nicht pauschalieren lässt. Mir ist wohl bewusst, dass es viele Methoden gibt, die mit ihren Regeln nach dem Motto, „wenn jemand hustet, dann ist das fünfte Chakra blockiert“, „wenn jemand Knieschmerzen hat, dann wirkt das Zeichen XY, das mit Informationen eingeschwingene Wasser, Wunder“, „wenn Sie

Probleme mit Ihrem Partner haben, dann ist Ihre Auraschicht Nr. 2 verschmutzt bzw. das Loch in Ihrer Aura ist dafür verantwortlich, dann ist der Konflikt auf Ebene Nr. 3 ungelöst“, viel Gutes bewirken. Das müssen sie wohl, denn sonst wären sie ja schon längst vom Markt verschwunden. Mir ist daran viel gelegen, eben an dieser Stelle die Effizienz und das Gute dieser Methoden zu unterstreichen.

Dennoch: Ausnahmen bestätigen die Regel. Wenn wir diese Aussage auf den energetischen Arbeitsbereich übertragen, so bedeutet das nichts anderes, als dass diese Methoden nicht für alle Menschen gleichermaßen gut wirksam sind bzw. sich für manche sogar nachteilig auswirken können. Eben so, wie nicht jedes Medikament für alle Menschen gleichermaßen gut verträglich ist. Und Energieeinsatz in der Medizin ist im Grunde genommen auch nichts anderes als ein Mittel zur Heilung, wie ein Medikament eben.

Wir wissen eigentlich noch sehr wenig über die energetischen Wirkungs- und Heilweisen. Mit ‚wir‘ meine ich uns hier im mitteleuropäischen Raum. Asiaten verfügen vergleichsweise über eine Jahrtausende alte Kultur und Anwendungserfahrung im Hinblick auf energetische Heilweisen. Der Umgang mit Energien und deren Handhabung in unserem europäischen Energiefeld ist da noch nicht so weit. Vieles, was sich im asiatischen Raum bewährt, ist auch nicht einfach 1:1 auf unsere Bedürfnisse und Verhältnisse übertragbar.

Auf den ersten Blick ist so etwas natürlich nicht erkennbar. Das Medium für die energetische Therapie oder Medizin mag zwar ein Fläschchen Wasser sein, ein Gerät oder einfach eine physische Hand, die auf oder über dem Körper platziert wird. Aber eigentlich geht es ja um etwas anderes. Und genau davon ist hier die Rede, genau das spreche ich hier auch an.

Was benötigt wird, ist die Sensibilität, sich in diesem Energiefeld zu bewegen, mit dem verinnerlichten Verständnis, dass dies eine eigenständige Welt ist. Was ebenfalls benötigt

wird, ist die verinnerlichte Fähigkeit zur Differenzierung zwischen physischem Körper und Energiekörper. Die Welt der Energien, Energiekörper zu sein, ist kein Modetrend, sondern Fakt. Spätestens beim Anblick einer Leiche, aus der alles Leben entwichen ist, wird dies klar. Dass wir diese Tatsache allerdings nicht immer gerne zur Kenntnis nehmen oder vielmehr verinnerlichen wollen, steht auf einem anderen Blatt Papier.

Im Großen und Ganzen funktionieren wir so, wie die Medizin es uns lehrt und sehen auch so aus, wie der Mensch im Anatomieatlas abgebildet ist. Dennoch: Wir sind lebendige Wesen. Es gibt Menschen mit Hohlkreuz, Brille, Glatze, Thrombosen und Bypass. Ausnahmen bestätigen die Regel. Warum soll dieses Prinzip in der energetischen Welt anders sein? Bücher lehren uns zwar, wo und in welchem Abstand sich Chakren, Schichten, Auren und Energieleitbahnen befinden sollen. Wenn aber jemand vom energetischen Adonisbild abweicht, also Löcher, Verschmutzungen oder Blockaden in seiner energetischen Anatomie haben sollte, muss demzufolge die Betreuung und Begleitung wohl auch eine modifizierte sein.

So erklärt sich aus meiner Arbeitserfahrung, dass sich Menschen mit ihrem Problem nicht abgeholt und verstanden fühlen, dass energiekörperliche Probleme nicht oder nicht ausreichend erkannt oder gar falsch zugeordnet werden.

Es gibt aber noch andere Gründe, die ich als Ursache beobachten konnte. Bei den energetischen Behandlungsmethoden, die nicht gut angekommen sind, gibt es neben dem energiekörperlich anatomisch-physiologischen Befinden auch noch einen anderen Faktor, den es gilt zu berücksichtigen, nämlich die eingeschleuste Energiequalität, die im Energiekörper der Person eine bestimmte Wirkung erzielen soll oder erzielt hat. Ich beziehe mich also auf etwas im Energetischen, was ich als Korrelat zur bekannten Pharmakologie bezeichnen möchte. Ich meine damit, dass wir unsere Aufmerksamkeit auf die zugeführte Energiequalität lenken sollten, denn über ihre Verwendung entscheidet maßgeblich der Energiekörper, ob sie nämlich behalten und aufgenommen oder abgelehnt und ausgeschieden werden soll.

Wenn Menschen nicht meditieren oder nicht visualisieren können, dann müssen sie ja nicht zwangsläufig ein energetisches Prob-



Christine Schenk

beschäftigt sich seit 26 Jahren mit dem Zusammenspiel zwischen wechselnden Bewusstseinszuständen, Energiearbeit und dem Energiekörper. Im Rahmen ihrer Klientenarbeit spezialisierte sie sich auf die Betreuung von Menschen, die traumatische oder Missbrauchserfahrungen durch Esoterikgruppen, Sekten oder Energiearbeit erlebt haben sowie auf die Begleitung von Menschen aus psychosozialen Berufen mit Energiekörper- oder Burnout-Problemen. In jahrelanger Forschung hat sie die CHRIS®-Technik (Cellulär Harmonisierendes Regeneratives Integrations System) entwickelt. Sie begründete die Deutsche Schule für angewandte Energiekörper-Medizin nach Christine Schenk und unterrichtete in USA, Asien und Mittlerem Osten.

Kontakt:

Deutsche Schule für angewandte Energiekörper-Medizin
nach Christine Schenk
Wandsbeker Allee 72, D-22041 Hamburg
Tel.: 040 / 27167766, Fax: 040 / 27824918
office@dsaes.de, www.dsaes.de

lem im herkömmlichen Sinn haben. Anders herum gesprochen werden Menschen energetische Probleme zugeschrieben, die sie nicht haben müssen.

Wenn Menschen auf energetische Therapien negativ reagieren, so sollten ihre Beschwerden ernst genommen werden.

Immerhin können sie ja auch Beschwerden erst bekommen, nachdem sie eine für sie falsche Behandlung erfahren haben. Es gibt nicht nur die Erstverschlimmerung, es gibt nicht nur Menschen, die Begleitungsangebote „unbewusst abblocken“ bzw. sich nicht aktiv am Genesungsprozess beteiligen. Manchmal gehen Menschen zum nächsten Therapeuten mit energetischen Unverträglichkeiten und Beschwerden aus der vorangegangenen abgebrochenen Therapie. Ich habe erstaunliche Halbwertszeiten bezüglich des Abklings von Unverträglichkeiten kennen gelernt. Die Herausforderung für den neuen Therapeuten ist es, eigentliche physische und psychische Beschwerden vom energiekörperlichen Beschwerdebild zu differenzieren, um zu einer sauberen Diagnose zu kommen.

Ich möchte das Anliegen hier keineswegs als Ablehnung traditioneller Anbieter von energetischen Heilmethoden verstanden wissen. Mir geht es hier auch nicht um die Richtigkeit einer Therapieform, wohlgerne, sondern darum, für wen sie geeignet ist, wenn ja, unter welchen Bedingungen und wenn nein, warum und wann nicht. Es gibt nun einmal Menschen, für die die herkömmliche Form von energetischer Unterstützung aus vielerlei Gründen unverträglich ist. Ich meine auch, dass es neben der herkömmlichen Sichtweise im Hinblick auf Effizienz, Entscheidung über den energetischen Therapieeinsetz und Vorgehensweise im Rahmen der Behandlung auch noch eine ganz andere Sichtwei-

se dazu geben kann, die es ebenfalls verdient, gesehen zu werden. Es sollte Raum geben für jene Menschen, deren Bedürfnisse nach energetischer Unterstützung anders lautend sind, aus dem einfachen Grund, weil es diese Menschen gibt, die „anders ticken“. Dies erfordert allerdings die Bereitschaft, auch außerhalb des gewohnten Rahmens denken zu wollen. Ihnen laut oder durch die Blume vorzuwerfen, nahe zu legen oder sich auch nur zu denken, dass sie nicht richtig ticken, ist eine Beleidigung der Natur und des Universums für die wundervolle Vielfalt, die uns beide bieten.

Was wir benötigen, ist mehr Zeit.

Wir benötigen Zeit, um uns ein Bild von unserem Gegenüber zu machen, das vielleicht von unserem gewohnten Bild und dem Lehrschema abweicht. Ich halte das für die eigentliche Herausforderung in einer Welt, in der die Zeit zum Luxusgut deklariert worden ist, weil sie allerorts rar geworden ist.

Es gibt unterschiedliche Sichtweisen und somit Herangehensweisen im Hinblick auf die Begleitung. Die eines Arztes wird beispielsweise mit Sicherheit anders sein, weil sein Schwerpunkt nun einmal im physischen Körper liegt. Ich habe hingegen einen Arbeitsschwerpunkt, der es mir erlaubt, die Bedürfnisse des Energiekörpers in den Vordergrund zu stellen. Und daraus ergibt sich, dass zu mir fast ausschließlich Leute kommen, die ohnehin andere Bedürfnisse haben und oft missverstanden werden mit den energetischen Problemen, die sie präsentieren, weil eben ihr Anliegen schwerpunktmäßig auf der energiekörperlichen Seite zu begleiten ist.

Während ein Arzt eine Diagnose unter dem physischen Blickwinkel stellt sowie die Verbesserung der physischen Gesundheit in den Vordergrund und dabei energetische Therapien zur Unterstützung und Hilfestellung benutzt, kommen zu mir Menschen, bei denen energiekörperliche Probleme im Vordergrund stehen, aber die keine energetischen Interventionen benötigen, diese auch nicht wollen und auch nicht verlangen. Ich möchte hier als Analogie den Unterschied zwischen beispielsweise der Medizin und der Physiotherapie heranziehen. Im physiotherapeutischen Arbeitsbereich wird auch nicht operiert.

Auf Grund meines Arbeitsgebietes hat sich ein spezielles Anforderungsprofil für die Gesprächsführung entwickelt, das für die Begleitung jener Personen, die zu mir kommen, unerlässlich geworden ist.

Ich höre sehr genau zu und lasse ihnen ein großes Darstellungsforum, das sie sehr gerne im Erstgespräch nutzen. Ich stelle ein paar Fragen, deren Antworten für meine Art der Arbeit sehr aussagekräftig und hilfreich sind, also auszugsweise z. B. ob sie meditieren oder ob sie energetische Interventionen für hilfreich erachten. Wenn mir jemand antwortet, dass er nicht meditieren kann, so heißt für mich das Nicht-Können nicht Unwilligkeit, sondern er kann es einfach nicht, so wie eine Person Autofahren kann und eine andere nicht. Wenn jemand die Nützlichkeit oder Sinnhaftigkeit von energetischen Interventionen in Frage stellt, nicht sehen kann („es hat mir nichts gebracht“), heißt das für mich nicht, dass er sich dagegen auf Grund von mangelnder Aufgeschlossenheit und Mitwirkung versperrt, sondern dass dies jemand ist, der mich ohnehin schon darauf aufmerksam macht, dass es nichts nützt und dass er die Sinnhaftigkeit in Frage stellt. Ich muss eben „nur“ sehr aufmerksam zuhören und die Aussagen meines Gegenübers wortwörtlich respektieren und ernst nehmen.

Zu mir kommen zumeist Menschen, die wissen, dass sie den physischen Körper verlassen haben und die nur wissen wollen, wie sie wieder zurückkehren können. Sie fühlen sich also nicht krank, sie sind auch nicht blockiert, haben kein Loch in der Aura, sie haben „bloß“ den physischen Körper verlassen und wissen nicht mehr, wie es zurück geht oder sie stehen „daneben“ und haben deswegen Wahrnehmungsprobleme.

Durch das differenzierte Zuhören komme ich auch zu anders lautenden Ergebnissen bezüglich eines Begleitungsauftrages.

Nicht nur die Zahl derjenigen, die etwas anderes benötigen, ist im Steigen begriffen, sondern auch jene Zahl an Menschen, denen auffällt, dass die Handhabung energetischer Therapie- und Heilformen auch geändert werden sollte. Die Stimmen, die für ein Umdenken, für ein Adaptieren von Methoden plädieren, erheben sich gegen jene, die sich für die Aufrechterhaltung von tradierten Lehrmeinungen im energetischen Bereich stark machen. So wird Kritik laut bezüglich der Wirksamkeit von Techniken bzw. an der Handhabung selbst. Es gibt nicht nur Zustimmung, sondern mittlerweile auch ein gerüttelt Maß an gegenseitigem Misstrauen, Skepsis und Nachdenklichkeit, die mehr oder weniger laut kund getan und in Fachkreisen publiziert wird, die sich mit Alternativmedizin und energetischen Heilweisen im speziellen beschäftigen.

Im Grunde genommen geht es bei dieser Thematik nicht nur um das Wohl der Klienten und Patienten, die zu einem kommen. Unbewusst oder intuitiv erkennen wir, dass es uns auch selbst betreffen könnte. Auch ein Therapeut kann zum Klienten und Patienten werden und vielleicht dieselben Bedürfnisse äußern. Die Thematik hat also eine größere Tragweite.





Literaturhinweise

C. Schenk: Der Energiekörper – Dein Partner auf Lebenszeit. Oiri Edition 1998

C. Schenk: Ich und Ich – Die erfolgreiche Beziehung zwischen Energiekörper und physischem Körper. Oiri Edition 2000

C. Schenk: Die Geburt ins Leben. Oiri Edition 2004